

DANIEL ROTH

GESUND UND SCHLANK durch KURZZEITFASTEN



riva

Wie Sie Ihre Ernährung
selbst bestimmen und ganz
ohne Diät abnehmen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@rivaverlag.de

Wichtiger Hinweis

Sämtliche Inhalte dieses Buchs wurden – auf Basis von Quellen, die der Autor und der Verlag für vertrauenswürdig erachten – nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und sorgfältig geprüft. Trotzdem stellt dieses Buch keinen Ersatz für eine individuelle Ernährungsberatung und medizinische Beratung dar. Wenn Sie medizinischen Rat einholen wollen, konsultieren Sie bitte einen qualifizierten Arzt. Der Verlag und der Autor haften für keine nachteiligen Auswirkungen, die in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Informationen stehen, die in diesem Buch enthalten sind.

4. Auflage 2019

© 2017 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Dr. Kirsten Reimers

Umschlaggestaltung: Christina W. Soetanto, Laura Osswald

Umschlagabbildung: Chris Ryan/iStockphoto.com

Satz: Daniel Förster, Belgern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-7423-0398-1

ISBN E-Book (PDF) 978-3-95971-918-6

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-95971-919-3

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de.

DANIEL ROTH

GESUND UND SCHLANK durch KURZZEITFASTEN

Wie Sie Ihre Ernährung selbst bestimmen
und ganz ohne Diät abnehmen

riva

*Meiner wundervollen Frau, die dieses Buch mit ihrem
Rat und ihrer Unterstützung ermöglicht hat.*

INHALT

1	Schlank werden, schlank bleiben	7
	Kurzzeitfasten – letztendlich doch eine Wunderdiät?	9
	Meine erste Begegnung mit dem Kurzzeitfasten	14
2	Was Sie über das Kurzzeitfasten wissen sollten	19
	Warum es sich lohnt, schlank zu sein	20
	Das Problem mit den Diäten	30
	Die Vorteile des Kurzzeitfastens	35
	Gesundheitliche Effekte	42
	Der Einfluss auf das Körpergewicht	55
3	Ihr individueller Weg zu einem schlankeren, gesünderen Leben	57
	Die Aufwärmphase	61
	Die Variante 16/8	69
	Die Variante 18/6	71
	Die 24-Stunden-Variante	73

Ihr eigenes Kurzzeitfasten-Programm.....	77
Hilfe, ich nehme zu!	81
Umgang mit bestehenden Diäten	84
Die Stufen zur Fasten-Meisterschaft	87
4 Persönliche Erfahrungen	95
Die weibliche Perspektive.....	107
Zeit für Ihre Erfahrungen.....	112
5 Lust und Genuss statt Zwang nach Plan	115
Die Ernährung unserer Urahnen.....	118
Hochwertig und frisch statt billig und verarbeitet	122
Die bösen, bösen Kohlenhydrate.....	124
Fett ist nicht gleich Fett.....	128
Proteine erleichtern das erfolgreiche Fasten	132
Die Integration der Mahlzeiten in Ihr persönliches Fastenprogramm	136
5 Anregungen zum Besseressen	139
Grüner Tee hilft beim Abnehmen	149
6 Sportlich in den neuen Lebensstil.....	153
Die Einbindung von Sport ins Kurzzeitfasten	154
Schneller durch Langsamkeit	160
Starten Sie in ein leichteres, gesünderes Leben	167
Weitere Informationen.....	168
Anmerkungen	169

SCHLANK WERDEN, SCHLANK BLEIBEN

Schon während meiner Schulzeit haben mich Sport- und insbesondere Ernährungswissenschaften fasziniert. Deshalb habe ich in den letzten 20 Jahren unzählige Studien und Ratgeber darüber gelesen, wie man seinen Körper am besten nach den eigenen Wünschen und Idealen formen, Gewicht ab- oder zunehmen oder ganz einfach gesünder und länger leben kann. Einen Großteil dieser Methoden habe ich selbst ausprobiert. Dabei sind mir im Laufe der Zeit neben höchst spannenden und gut fundierten Konzepten auch abenteuerliche Theorien sowie komplett widersprüchliche Forschungsergebnisse begegnet. Darüber bin ich zu drei wesentlichen Erkenntnissen gelangt:

1. Auf jedes gute und fundierte Buch zum Thema Abnehmen kommt mindestens die doppelte Anzahl an Veröffentlichungen, die scheinbar einzig dem Zweck dienen, mit plakativen Heilsversprechen möglichst viel Gewinn für den Verfasser zu erzeugen.

Wirklich stichhaltige wissenschaftliche Beweise für die Wirksamkeit der aufgestellten Behauptungen sind eher die Ausnahme als die Regel. Dabei überbieten sich die verschiedenen Diäten darin, wie schnell und nachhaltig sie absolut unglaubliche Effekte erzielen, und man wundert sich, wie es in Anbetracht dieser »fantastischen« Methoden überhaupt noch Übergewicht geben kann.

2. Die Qualität von Studien im Bereich der Ernährungswissenschaften steht und fällt mit den Details im Studiendesign. So können zwei Untersuchungen zum gleichen Thema teilweise zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Es lohnt sich also immer, etwas genauer hinzuschauen, mehrere Quellen zu betrachten und die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen.
3. Jeder Mensch ist anders und reagiert unterschiedlich auf bestimmte Reize, sei es bei der Ernährung oder beim Sport. So reagieren auch innerhalb einer einzigen kontrollierten Studie Teilnehmer oft ganz unterschiedlich auf identische Maßnahmen. Die eine perfekte Methode für alle gibt es einfach nicht. Deswegen bin ich überzeugt, dass jene Programme die besten sind, bei denen die Teilnehmer ein Mindestmaß an Flexibilität haben, um selbst herauszufinden, was ihnen guttut und welche individuelle Ausgestaltung für sie funktioniert.

Diese drei Erkenntnisse sind das Fundament, auf denen ich mein Buch aufgebaut habe. Mein Ziel ist es nicht, Sie von der einen unumstößlichen Wahrheit zu überzeugen, die nur ich kenne und mit der Sie (idealerweise durch den Kauf zusätzlicher Produkte) schon morgen und

ohne jede Mühe zu Ihrer Traumfigur kommen. Täte ich das, wären Sie gut beraten, dieses Buch gleich wieder beiseitezulegen ...

Stattdessen möchte ich Sie zu einer Entdeckungsreise einladen, in deren Verlauf ich Ihnen anhand verschiedener Forschungsergebnisse und aufgrund eigener Erfahrungen eine Ernährungsform vorstellen werde, die erstaunlicherweise in Deutschland bislang kaum Beachtung gefunden hat: das Kurzzeitfasten. Die detaillierte Auflistung meiner Quellen in den Anmerkungen ermöglicht es Ihnen, die Stichhaltigkeit meiner Argumentation selbst nachzuvollziehen und für sich zu bewerten, ob Ihnen meine Aussagen und Schlussfolgerungen richtig erscheinen. Gleichzeitig werde ich Ihnen eine Bandbreite an verschiedenen Varianten an die Hand geben, wie Sie sowohl Ihren neuen Ernährungsstil als auch den Weg dorthin nach Ihren persönlichen Bedürfnissen gestalten können.

Vor allem aber möchte ich Sie animieren, am eigenen Leib auszuprobieren, ob die von mir vorgestellten Methoden auch bei Ihnen den beeindruckenden gesundheitlichen Effekt wie auch den langfristigen Gewichtsverlust bewirken, den ich in den letzten Jahren immer wieder bei verschiedenen Personen beobachten konnte.

Kurzzeitfasten – letztendlich doch eine Wunderdiät?

Die Idee zu diesem Buch ist entstanden, weil ich bei meiner eigenen Recherche zum Thema Kurzzeitfasten feststellen musste, dass es im Deutschen zu diesem Konzept kaum Literatur gibt, die einem eine wirkliche Auswahl an Varianten aufzeigt und auf wissenschaftlichen

Erkenntnissen basiert. Selbst jene Bücher, die sich relativ seriös mit dem Thema beschäftigen, bieten dem Leser häufig kaum Hintergrundwissen, das ihn in die Lage versetzen würde, die aufgestellten Theorien kritisch zu hinterfragen. Außerdem wird meist versucht, die eine »richtige Variante« anzupreisen – obwohl die erfolgreiche Umsetzung des Kurzzeitfastens doch so herrlich vielfältig erfolgen kann.

Diesen Umstand fand ich damals recht frustrierend, musste ich mir doch alle Informationen in mühsamer Kleinarbeit zusammensuchen. Am Ende dieser Recherche und insbesondere nachdem ich erste eigene Erfahrungen gesammelt hatte, war ich aber so begeistert von dieser Ernährungsweise, dass ich mein Wissen unbedingt teilen wollte. Zunächst mündlich: in der Familie, mit Freunden und im Bekanntenkreis – auch dort mit durchschlagendem Erfolg. So kam ich irgendwann zu dem Entschluss, dass noch mehr Menschen von diesem faszinierenden Konzept erfahren und von ihm profitieren sollten. Also begann ich mein Wissen und meine Erfahrungen in der Form festzuhalten, wie Sie sie nun in den Händen halten.

Was dabei herausgekommen ist, ist das Konzept für eine neue Diät. Eine Diät, mit der Sie nicht nur Ihr Gewicht reduzieren und vor allem langfristig kontrollieren können, sondern auch noch bestmöglich Ihre Muskelmasse erhalten. Eine Diät, bei der dies nur der Nebeneffekt ist, denn die eigentliche Wirkung ist, dass sich Ihre Blutwerte deutlich verbessern werden. Sie werden mehr gutes und weniger schlechtes Cholesterin haben, Ihre Entzündungswerte werden ebenso sinken wie Ihre Insulin- und Glukosewerte. Und nicht nur das, auch ein erhöhter Blutdruck wird gesenkt. Außerdem kann diese Diät Sie vor Herzinfarkt, Krebs und Alzheimer schützen. Und das Beste: Sie dürfen bei meiner Diät weiterhin essen, was Sie wollen, und das sogar, so viel Sie wollen.

Spätestens jetzt glauben Sie mir vermutlich kein Wort mehr und denken, dass ich nicht mehr alle Latten am Zaun habe, richtig? Damit wären Sie in guter Gesellschaft. Denn genauso haben nahezu alle meine Verwandten, Freunde und Arbeitskollegen reagiert, als ich ihnen erklärt habe, warum ich meinen Essensrhythmus umstelle. Um ganz ehrlich zu sein: Ich selbst habe ziemlich ähnlich reagiert, als ich zum ersten Mal von dieser Diät gehört habe. Dabei hatte ich nur von dem Abnehmen und der freien Nahrungsauswahl erfahren. Selbst diese Teilaspekte hielt ich damals für ziemlich abstrus. Sich nie wieder Gedanken darüber zu machen, ob man jetzt noch ein Stück Kuchen nehmen darf oder ob man noch einen weiteren Gang zum Buffet machen sollte? Stattdessen einfach essen, bis man wirklich satt ist – und zwar die Lebensmittel, auf die man gerade Lust hat? Für mich war diese Vorstellung vollkommen unrealistisch. Schließlich hatte ich mich doch seit Jahren damit abgefunden, dass es ständiger Disziplin bedurfte, um mein Wunschgewicht einigermaßen zu halten. Und »einigermaßen« trifft es ganz gut, denn unterm Strich habe ich den Gewichtsanstieg damit eher verlangsamt als wirklich verhindert.

Das war einmal. Denn seit inzwischen mehr als fünf Jahren esse ich – zumindest was Art und Umfang meiner Speisen angeht – ohne jede Einschränkung. Nachdem ich in den ersten zwölf Monaten des intermittierenden Fastens konstant abgenommen habe, bleibt mein Gewicht seitdem vollkommen unbeeindruckt davon, ob ich sportlich gerade mehr oder weniger aktiv bin oder ob ich mich am Vorabend dazu habe hinreißen lassen, zwei Burger-Menüs hintereinander zu essen. Die erstaunliche Tatsache, dass all das plötzlich kaum noch Auswirkungen auf meine Figur hatte, führte sogar soweit, dass ich erst dachte, meine Waage sei defekt. Später zog ich sogar in Erwägung, ich könne

an einer unentdeckten schweren Krankheit leiden und nähme deswegen nicht mehr zu. Erfreulicherweise war keins von beidem der Fall.

Jetzt fragen Sie sich sicher völlig zu Recht, wie ich erst über angebliche Wunderdiäten herziehen kann, um dann keine drei Seiten später derartige Behauptungen aufzustellen. Ganz einfach: Weil das Kurzzeitfasten keine solche Wunderdiät ist. Der erste Unterschied ist, dass all die Effekte, die ich Ihnen gerade aufgezählt habe, in dutzenden wissenschaftlichen Studien nachgewiesen wurden. Der zweite entscheidende Aspekt, der mein Konzept stark von einer Wunderdiät unterscheidet, ist der, dass ich nicht behaupte, Sie würden in zwei Wochen zehn Kilo abnehmen können. Schon deshalb nicht, weil »schnell« und »langfristig« sich beim Abnehmen in den allermeisten Fällen ausschließen. Sie werden, wenn Sie meinen Ratschlägen folgen, zwar langsamer, dafür aber konstant und ohne Kalorienzählen oder Verzicht abnehmen. Und weil es so flexibel und einfach umzusetzen ist, werden Sie vor allem auch dauerhaft schlank bleiben. Außerdem wären da natürlich noch die wirklich erstaunlichen gesundheitlichen Effekte, die Sie durch das Kurzzeitfasten erzielen können.

Das klingt jetzt alles etwas zu schön, um wahr zu sein, nicht wahr? Ist es aber tatsächlich. Denn diese Wirkung habe ich nicht nur an mir selbst und vielen Menschen um mich herum beobachten können, sondern ich werde Ihnen in diesem Buch auch von einer Vielzahl spannender wissenschaftlicher Studien berichten, die meine Erfahrungen bestätigen. Darüber hinaus habe ich seit der ersten Veröffentlichung dieses Buches im Jahr 2013 tausende von positiven Erfahrungsberichten von Lesern erhalten. Viele davon können Sie in den Rezensionen auf Amazon, den Kommentaren auf meiner Webseite oder im Kurzzeitfasten-Forum nachlesen. Die Chancen stehen also sehr gut, dass

auch Sie mit diesem Konzept zu einem schlankeren und gesünderen Leben kommen.

Auf dem Weg dorthin erwartet Sie in den nächsten Kapiteln eine spannende und unterhaltsame Reise durch alle wichtigen Aspekte des Kurzzeitfastens, an deren Ende Sie in der Lage sein werden, Ihr ganz individuelles Ernährungskonzept zu gestalten und umzusetzen. Um das zu erreichen, werde ich Sie zunächst etwas ausführlicher in verschiedene Grundlagen und Forschungsergebnisse einführen, denn ich bin der Meinung, dass man die Entscheidung für eine grundlegende Veränderung seiner Ernährungsgewohnheiten nicht leichtfertig, sondern gut informiert treffen sollte. Auch glaube ich, dass ein fundiertes Wissen über die umfangreichen Vorzüge dieser Ernährungsform einen positiven Effekt auf Ihre langfristige Motivation haben wird. Sollten wissenschaftliche Ergebnisse und Hintergrundinformationen allerdings so gar nicht Ihr Ding sein, dann können Sie das erste Kapitel einfach überspringen. Sie werden trotzdem alle relevanten Informationen vermittelt bekommen, um meine Methode erfolgreich anwenden zu können. Diejenigen unter Ihnen, die ihre Ernährung auch qualitativ verbessern oder ihren gesünderen, schlankeren Lebensstil durch Sport unterstützen möchten, werden in den Kapiteln 4, 5 und 6 zu diesen Themengebieten hilfreiche Tipps und Anregungen finden.

Bevor es jetzt losgeht, möchte ich jenen, die mit dem Begriff Kurzzeitfasten noch gar nichts anfangen können, kurz erklären, was genau sich dahinter verbirgt. Die Bezeichnung Kurzzeitfasten habe ich als etwas eingängigeres Synonym für den wissenschaftlichen Begriff des intermittierenden Fastens gewählt. Dabei handelt es sich um ein Ernährungsprinzip, das Wikipedia wie folgt definiert: »Intermittierendes Fasten (lat. *intermittere* = »unterbrechen«, »aussetzen«) oder Intervall-

fasten ist die Bezeichnung für eine Ernährungsform, bei der ständig, in einem bestimmten Rhythmus, zwischen Zeiten der normalen Nahrungsaufnahme und des Fastens gewechselt wird.« Das bedeutet, dass Sie Ihre Ernährung beim Kurzzeitfasten sozusagen nicht inhaltlich, sondern lediglich zeitlich beschränken. Sie essen weiterhin, was Sie wollen, aber eben nicht mehr rund um die Uhr. Dabei gibt es in der Ausgestaltung eine Vielzahl möglicher Varianten. So können Sie beispielsweise täglich 16 Stunden fasten oder zweimal pro Woche für 24 Stunden. Je nachdem, womit Sie sich wohler fühlen und die besseren Ergebnisse erzielen.

Jetzt wissen Sie also einigermaßen, was Sie in meinem Buch erwartet. Trotzdem würde ich wetten, dass ich Sie im Laufe der Lektüre noch an so einigen Stellen in Erstaunen versetzen kann. Sie dürfen also gespannt sein!

Meine erste Begegnung mit dem Kurzzeitfasten

Wenn man sich über einen Zeitraum von fast 20 Jahren mit den verschiedenen Themengebieten der Ernährungswissenschaft auseinandersetzt, kommt man irgendwann an einen Punkt, an dem man glaubt, so ziemlich alles schon einmal gehört oder gelesen zu haben. Umso erstaunter, aber auch skeptischer war ich, als ich zum ersten Mal dem Konzept des Kurzzeitfastens begegnete.

Es war im Sommer 2011 und ich muss gestehen, dass ich – trotz besseren Wissens – in einer recht bescheidenen körperlichen Verfassung war. Mein Gewicht lag rund 5 Kilo über dem höchsten Wert, den

ich noch zu Zeiten regelmäßigen und intensiven Krafttrainings auf die Waage gebracht hatte. Leider hatte ich gleichzeitig gefühlt nur noch halb so viel Muskelmasse, sodass mein Zuwachs an Fettpolstern noch deutlich auffälliger war, als es diese Zahl vermuten lässt. Zum ersten Mal in meinem Leben konnte ich an mir den Ansatz eines Doppelkinns erkennen. Zwar hatte ich seit jeher die Neigung, überschüssige Kalorien direkt anzusetzen, aber bisher hatte ich beim ersten Ansatz eines Bauches immer rechtzeitig die Kurve bekommen und mit einem gesteigerten Sportpensum und einer (oft recht radikalen) Ernährungsumstellung wieder meine Wunschfigur erreicht. Dabei habe ich, getrieben von meinem Bedürfnis, alle vielversprechenden Theorien auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaft einmal selbst auszuprobieren, schon so ziemlich alles versucht: Kalorienreduktion, Low-Carb/Atkins, Trennkost, Schlank im Schlaf, Glyx-Diät und was es so alles gibt.

Positiv ist in diesem Zusammenhang zu vermerken, dass fast alle diese Programme gute kurzfristige Erfolge brachten. Sie hatten nur einen Haken: Ich liebe Pizza, Eiscreme, Lasagne, Burger, Tiramisu und auch sonst fast alle Nahrungsmittel (zum Glück auch die gesunden). Kurz: Essen ist für mich eine Leidenschaft. Und während es mir meist mit viel Selbstmotivation und Willensstärke gelang, teils mehrere Monate den Vorgaben dieser Programme zu folgen, kam ich irgendwann doch immer wieder vom »rechten Weg« ab. Ich bin mir sicher, der überwiegende Teil von Ihnen wird an dieser Stelle zustimmend nicken und mir recht geben: Irgendwann hat man keine Lust mehr, abends nur Salat und Fleisch zu essen oder nur noch ballaststoffreiche Vollkornprodukte zu sich zu nehmen (wenn diese überhaupt erlaubt sind) oder am Wochenende auf das Frühstücksei zu verzichten, weil man schon wieder ein gefühltes Dutzend Marmeladentoasts verspeisen soll.

Die Liste der Verbote ist je nach Diät ziemlich lang, und so schwierig ich deren Einhaltung auch fand, die Variante, einfach dauerhaft weniger zu essen, funktionierte bei mir noch viel schlechter.

Da saß ich also 2011, auf dem Höhepunkt meiner körperlichen Nachlässigkeit, am vielleicht besten Ort überhaupt, um über meinen mal wieder konstant wachsenden Bauchumfang nachzudenken: bei einer großen amerikanischen Fastfood-Kette. Vor mir ein beeindruckender Haufen aus 40 Hähnchen-Nuggets, die ich mir mit meinem guten Freund Rainer teilte. Mit einem gewissen Maß an Selbstkritik bemerkte ich, dass das immerhin etwa 1000 Kalorien für jeden von uns seien. Daraufhin grinste Rainer mich breit an, schob sich ein weiteres Nugget in den Mund und antwortete selbstzufrieden: »Das ist ja super, dann kann ich heute noch mindestens 2000 Kalorien zusätzlich essen.« Da es bereits Nachmittag war und ich selbst schon ein Frühstück und ein Mittagessen hinter mir hatte, schaute ich ihn etwas verwundert an. »Ich esse nur acht Stunden am Tag, dafür aber was ich will und so viel ich will. Das hier ist meine erste Mahlzeit heute«, erklärte er mir und fügte als Reaktion auf meinen weiterhin fragenden Gesichtsausdruck hinzu: »Das ist so eine Art evolutionsbiologischer Ansatz, angeblich nimmt man nicht zu, solange man nur regelmäßige kurze Fastenzeiten einbaut.«

Bei Ernährungstheorien gab es für mich bis dahin nur eine einzige Wahrheit, die ich als in Stein gemeißelt angesehen habe. Nämlich, dass es am Ende immer nur auf die Energiebilanz ankommt. Nimmt man mehr Energie zu sich, als der Körper verbraucht, dann nimmt man zu. Nimmt man weniger Energie zu sich, als der Körper verbraucht, dann nimmt man ab. Somit war für mich ziemlich klar, dass die Aussage, man könne »essen, was und so viel man wolle, ohne zuzunehmen« nie-

mals einer ernsthaften wissenschaftlichen Überprüfung standhalten würde, bei der die Gesamtkalorienmenge in allen Vergleichsgruppen strikt vorgegeben wäre. Deshalb war ich mir sicher, dass die Wirksamkeit dieser Ernährungsform – wenn es denn tatsächlich eine gab – garantiert darin begründet läge, dass man in acht Stunden einfach nicht so viel essen kann.

So überzeugt ich auch davon war, dass mein Freund mir gerade ziemlichen Schwachsinn erzählt hatte, so war doch einmal mehr meine Neugierde geweckt, und ich nahm mir vor, bei nächster Gelegenheit etwas ausgiebiger zu dieser »8-Stunden-Diät«, wie er sie nannte, zu recherchieren.

Gesagt getan. Gleich am nächsten Tag machte ich mich auf die Suche nach Informationen zu dieser höchst zweifelhaften Ernährungstheorie – zugegebenermaßen mit der Erwartung, ja fast schon mit dem Ziel, diese als Humbug zu entlarven. Die Eingabe in der Suchmaschine führte mich zuerst zu einem Artikel aus der Zeitschrift *Fit for Fun*.¹ Dort wurde zu meiner Überraschung erstaunlich positiv über diese Methode berichtet und auch eine Studie zitiert, die meine ursprüngliche Theorie direkt zunichtemachte. So schreibt die Autorin: »In Versuchen mit Mäusen hat sich gezeigt, dass bei gleichbleibender Kalorienmenge eine zeitliche Begrenzung der Nahrungsaufnahme einen wesentlichen Einfluss darauf hat, ob die Tiere Übergewicht entwickeln oder nicht (...).« So viel zu meiner Annahme, dass diese Diät niemals einer derartigen Überprüfung standhalten würde. Aber damit nicht genug. Denn weiter hieß es in dem Artikel: »Die Mäuse, die lediglich acht Stunden Zugang zur Nahrung hatten, nahmen nicht nur weniger Gewicht zu, bei ihnen blieben auch jegliche Folgeschäden des Übergewichts aus. Die Mäuse mit dem freien Futterzugang entwi-

ckelten neben dem Übergewicht hohe Cholesterinwerte, einen erhöhten Blutzuckerspiegel, bekamen Probleme mit der Leber und zeigten sich faul und träge. Diese Folgen des fettreichen Futters blieben bei der Acht-Stunden-Gruppe praktisch vollständig aus. Das Ergebnis überraschte selbst die Forscher.«

Ich war sprachlos. Der einzige Unterschied zwischen den Gruppen war also tatsächlich, dass die Mäuse in der einen Versuchsgruppe das identische Futter zeitlich so zu sich genommen hatten, wie es mir Rainer am Abend zuvor angepriesen hatte? Na ja, einzelne Studien, die zu einem bestimmten Ergebnis kommen, finden sich immer. Das heißt noch lange nicht, dass sich der beschriebene Effekt auch in anderen unabhängigen Untersuchungen bestätigt. Ich suchte also weiter und fand recht bald heraus, dass der wissenschaftliche Name für diese Art der Ernährung »intermittierendes Fasten« lautet. Das machte vieles einfacher, und mein nächster Anlaufpunkt war die Wikipedia, wo ich zu meiner Freude einen umfassenden Artikel zum Thema fand.² Das kann ich Ihnen übrigens generell sehr empfehlen, wenn Sie sich das nächste Mal mit fragwürdigen Ernährungsweisheiten wie Trennkost, Basendiät oder ähnlichem auseinandersetzen. Bei Wikipedia sind die Artikel nämlich nicht nur sehr gut mit Primärliteratur untermauert, sondern bieten zu vielen dieser Ernährungsformen auch eine Darstellung der Kritikpunkte, in der fundiert die (mangelnde) Wirksamkeit so mancher Methode hinterfragt wird. Zumindest hier erwartete ich mir also eine deutlich differenzierte Sicht auf die in *Fit for Fun* zitierte Studie. Was ich jedoch stattdessen las, machte mich vollends fassungslos und soll Gegenstand der nächsten Kapitel sein.